



[Es gilt das gesprochene Wort]

Kunst im interreligiösen Dialog
Kunsthalle Hamburg
Laudatio von Dr. Eckart Köhne,
Präsident des Deutschen Museumsbunds
zur Verleihung des BKM-Preises Kulturelle Bildung 2014
Stiftung Genshagen am 17.6.2014

Liebe Preisträger, sehr geehrte Frau Staatsministerin Grütters, sehr geehrte Damen und Herren.

Mit dem Projekt „Auf Augenhöhe. Kunst im interreligiösen Dialog“ ist es der Hamburger Kunsthalle auf besondere Weise gelungen, sich der Außenwelt zu öffnen und das Museum zu einem lebendigen Ort des Dialogs und Gedankenaustauschs werden zu lassen.

Blickt Deutschland auf eine vorwiegend christlich geprägte Tradition zurück, so prägt unsere heutige Gesellschaft eine Vielfalt der Religionen. Diese Vielfalt holt sich die Hamburger Kunsthalle mit dem Projekt buchstäblich ins Haus.

Der Dialog zwischen den Religionen findet jedoch außerhalb des Museums oft nur unzureichend oder unter Bedingungen statt, die Stereotypen nur noch mehr festigen. Das Museum aber bietet einen neutralen Ort der Begegnung. Sein Potential sind seine Objekte. Im Fokus steht die Kunst. Das Ziel ist ein Austausch auf Augenhöhe.

Auf den ausgewählten Gemälden der Kunsthalle beziehen sich zahlreiche Darstellungen auf Erzählungen, die in vielen Religionen Bestandteil ihrer Heiligen Schrift sind. Dies schafft eine oftmals überraschende Verbindung zwischen den Teilnehmern. Gleichzeitig bieten die Gemälde Gesprächsanlass zu aktuellen gesellschaftlichen Debatten, wie z.B. die Sichtbarkeit von Minaretten, Kirchtürmen und Synagogen im Stadtbild. So entstehen Impulse für Diskussionen und fruchtbaren Austausch. Es geht um das Entdecken von Gemeinsamen, wie auch um das Raumlassen für Brüche und Unterschiede.



Ganz im Sinne der aktiven Partizipation orientiert sich das hier ausgezeichnete Projekt der Hamburger Kunsthalle an der Kompetenz der Teilnehmer, statt Defizite zu thematisieren. Die Expertise der Religionsvertreter, die aus verschiedenen Blickwinkeln die Kunstwerke betrachten, wird geschätzt und die sich daraus ergebende Multiperspektivität als Bereicherung erkannt – für die Teilnehmer, nicht zuletzt aber auch für das Museum, das sich hier neue Zugänge zur Sammlung erschließt. Man darf im besten Sinne von einer Win-Win-Situation für alle Beteiligten sprechen.

Alle Kultureinrichtungen stehen vor der Herausforderung, sich unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zu öffnen. Dem Deutschen Museumsbund ist es im Rahmen seiner bundesweiten Projekte ein großes Anliegen, sich nicht vereinfachenden Darstellungen hinzugeben, wie z.B. der pauschalen Gegenüberstellung von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, ihren vermeintlichen nationalen Vorlieben oder kulturellen Eigenheiten. Das Projekt „Auf Augenhöhe. Kunst im interreligiösen Dialog“ ist ein beeindruckendes Beispiel dafür, wie Kultureinrichtungen jenseits solcher Zuschreibungen Orte des Dialogs sein können und ihren Beitrag zu einem lebendigen Miteinander in gegenseitiger Achtung leisten.

Dabei beweist die Hamburger Kunsthalle einen sehr langen Atem, denn das Projekt wurde bereits 2007 ins Leben gerufen. Die Verleihung des BKM-Preises würdigt dieses Engagement. Hierfür möchte ich Ihnen im Namen des Deutschen Museumsbundes herzlich danken, sehr geehrte Frau Staatsministerin. Die Auszeichnung bestätigt nicht nur die Hamburger Kunsthalle in ihrer Arbeit, sondern wird auch die vielen kleinen und großen Museen bestärken, die sich in ähnlicher Sache auf den Weg gemacht haben.

Wir hätten das Projekt nicht vorgeschlagen, wenn wir nicht davon überzeugt wären, dass es richtungsweisend ist. Umso mehr freut es uns, dass die Jury dem gefolgt ist und gratulieren der Hamburger Kunsthalle sehr herzlich zum BKM-Preis Kulturelle Bildung 2014.